

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 13. März 1953

Nummer 11

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die Kohlen- und Koksexporte der Montanunion-Länder

Der im Vertrag über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl vorgesehene gemeinsame Markt für Kohle, Erz und Schrott ist am 10. Februar d. J. in Kraft gesetzt worden. Der gemeinsame Markt für Stahl soll am 1. Mai 1953 folgen. Durch den Abschluß dieses Vertrages ist für Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, die Niederlande und Italien ein gemeinsamer Binnenmarkt für 155 Millionen Verbraucher geschaffen worden. Die Lösung der praktischen Aufgaben, die mit der Errichtung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl verbunden sind, obliegt einem übernationalen Organ, der Hohen Behörde.

Aus den Zielsetzungen des Vertragswerkes ergibt sich eine Fülle von Aufgaben, die noch der Lösung harren. Die bisher üblichen Erschwerungen des Kohlen-Außenhandels in bezug auf Verzollung, mengenmäßige Beschränkung der Ein- und Ausfuhr, sowie die einschneidenden Fälle von Transportdiskriminierungen sind mit dem Anlaufen des gemeinsamen Marktes behoben worden. Dagegen sind Diskriminierungen, wie sie etwa bei unterschiedlichen Preis- und Lieferbedingungen der einzelnen Mitgliederländer in Erscheinung treten können oder solche, die sich aus den verschiedenen steuerlichen Belastungen der Kohlenlieferungen in die Länder der Union ergeben, noch Gegenstand eingehender Beratungen der Hohen Behörde.

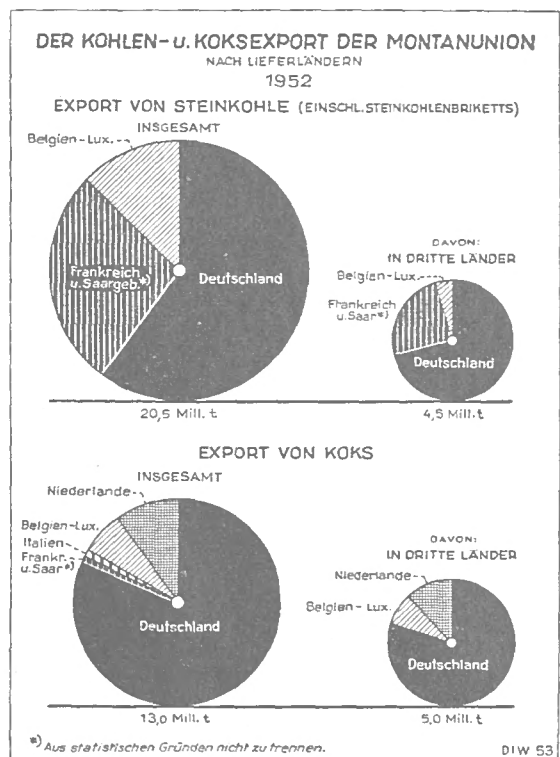
Gesamtausfuhr und „echte“ Ausfuhr

Zu den Aufgaben, mit denen sich die Hohe Behörde zur Zeit beschäftigt, gehört auch die Gestaltung der künftigen Außenhandelsbeziehungen des gemeinsamen Marktes auf dem Gebiet der Kohle. Die Struktur des Außenhandels ist unterschiedlich, je nachdem, ob es sich um Steinkohlen (einschließlich Steinkohlenbriketts) oder Steinkohlenkoks handelt.

Der Gesamtexport von Steinkohle der an der Montanunion beteiligten Länder betrug im Jahre 1952 20,5 Mill. t. Davon exportierten die Unionsländer 16 Mill. t oder 78 vH in Länder innerhalb der Union; nur 4,5 Mill. t Steinkohle waren „echte“ Exporte in dritte Länder, d. h. in

Länder außerhalb der Union. Der Umfang des Gesamtexports ist gegenüber 1938 (40,7 Mill. t) um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

Anders verhält es sich dagegen mit dem Koks- export der Montanunion. Auf Grund der reichen Koks-kohlenvorkommen in Westdeutschland genießt die Montanunion eine Vorrangstellung unter



allen anderen Koks produzierenden und Koks exportierenden Ländern der Welt. Seit Jahrzehnten machen die gesamten Koksexporte der Unionsländer mehr als 70 vH des Ausfuhrvolumens aller am Welthandel beteiligten Länder (also einschließlich der USA, Großbritanniens, Polens und der Tschechoslowakei) aus. Die gesamte Koks- ausfuhr

Die Kohlen- und Koksexporte der Montanunion-Länder
1938, 1951 und 1952

	Deutschland 1)			Saarland			Frankreich			Belgien-Luxembg.			Niederlande			Italien			Montanunion ges.			
	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	in- ner- halb der Teil- neh- mer- län- der	ech- ter Ex- port	Ge- samt- ex- port	
Stein- kohle ³⁾	in Mill. t																					
1938	22,6	8,1	30,7	—	—	—	0,5	0,5	1,0	4,8	0,6	5,4	3,3	0,5	3,8	—	—	—	31,1	9,6	40,7	
1951	9,8	3,9	13,7	7,8	0,6	8,4	1,2	0,8	2,0	1,5	0,5	2,0	—	0	0	—	—	—	20,3	5,7	26,0	
1952	9,1	3,2	12,3	· 2)	· 2)	· 2)	4,5	1,1	5,6	2,4	0,2	2,6	—	—	—	—	—	—	16,0	4,5	20,5	
Koks																						
1938	2,9	2,5	5,4	—	—	—	0,0	0,1	0,1	0,7	0,5	1,2	1,4	0,8	2,2	—	—	—	5,1	3,9	9,0	
1951	6,0	3,9	9,9	1,1	0,0	1,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,6	0,5	1,1	—	—	—	7,9	4,7	12,6	
1952	6,6	4,0	10,6	· 2)	· 2)	· 2)	0,1	—	0,1	0,5	0,4	0,9	0,7	0,6	1,3	0,1	—	0,1	8,0	5,0	13,0	
Stein- kohle	in vH der Gesamtausfuhr																					
1938	73,6	26,4	100	—	—	—	50,0	50,0	100	88,9	11,1	100	86,8	13,2	100	—	—	—	76,4	23,6	100	
1951	71,5	28,1	100	93,1	6,9	100	60,0	40,0	100	75,0	25,0	100	—	100	100	—	—	—	78,1	21,9	100	
1952	73,9	26,1	100	· 2)	· 2)	· 2)	80,4	19,6	100	92,3	7,7	100	—	—	100	—	—	—	78,0	22,0	100	
Koks																						
1938	54,1	45,9	100	—	—	—	38,8	61,2	100	61,8	38,2	100	63,0	37,0	100	—	—	—	54,9	43,1	100	
1951	61,1	38,9	100	99,4	0,6	100	35,2	64,8	100	33,5	46,5	100	54,2	45,8	100	—	—	—	62,8	37,2	100	
1952	62,3	37,7	100	· 2)	· 2)	· 2)	100,0	—	100	55,6	44,8	100	46,2	53,8	100	100	—	—	61,6	38,4	100	
1) 1938 Altreich, ab 1951 Bundesgebiet. — 2) In französ. Ausfuhr enthalten. — 3) Steinkohle einschl. Steinkohlenbriketts.																						

1) 1938 Altreich, ab 1951 Bundesgebiet. — 2) In französ. Ausfuhr enthalten. — 3) Steinkohle einschl. Steinkohlenbriketts.

der Montanunion-Länder erreichte 1952 13 Mill. t. Hiervon sind 5 Mill. t oder 38,4 vH „echte“ Exporte gewesen; im Vergleich zur Vorkriegszeit hat sich der Umfang dieser Exporte um 1,1 Mill. t vergrößert.

Westdeutschland ist an der Versorgung der europäischen Märkte mit Kohle und Koks am stärksten beteiligt. Die deutsche Gesamtausfuhr an Steinkohle betrug im Jahre 1952 12,3 Mill. t, das sind 60 vH der gesamten Steinkohlenausfuhr der Montanunion. Als Hauptkokslieferant der europäischen Eisenindustrie exportierte Deutschland 1952 10,6 Mill. t Koks, d. h. 81,6 vH der gesamten Koksaußfuhr der Unionsländer. Mit dieser Ausfuhrmenge hat der deutsche Koksexport den Höchststand von 1926 überschritten. Damals lag der deutsche Export besonders hoch, da im englischen Bergbau gestreikt wurde.

Betrachtet man die Außenmärkte der Montanunion für sich, so ist auch hier das Übergewicht Deutschlands im Vergleich zu den übrigen Unionsländern eindeutig erkennbar. Deutschland lieferte 1952 3,2 Mill. t Steinkohle und 4 Mill. t Koks in außerhalb der Union gelegene Länder. Prozentual machten diese Mengen — gemessen an den echten Exporten der Montanunion — im Jahre 1952 bei der Steinkohle 71 vH und beim Koks 80 vH aus. Die deutschen Kokslieferungen in Länder außerhalb der Montanunion haben gegenüber der Vorkriegszeit um 60 vH zugenommen.

Im Vergleich zu der führenden Stellung Westdeutschlands innerhalb der Montanunion sind die Steinkohlen- und Koksexporte der übrigen Lieferländer Frankreich, Belgien und der Niederlande verhältnismäßig gering geblieben. Alle Länder zusammen weisen im Jahre 1952 nur eine Ausfuhr von 1,3 Mill. t Steinkohle und 1 Mill. t Koks aus.

Einfuhrabhängigkeit

Die hohen deutschen Kohlen- und Koksaußfuhren beruhten nicht auf echten Überschüssen, son-

dern wurden von der Alliierten Ruhrbehörde als eine Art Reparationsleistung erzwungen. Der deutschen Kohlenwirtschaft wurden hohe Exportkontingente auferlegt. Der besondere Vorteil bestand dabei für die Abnehmerländer in den sehr niedrig festgesetzten Preisen. Bei den in der Nachkriegszeit geringeren Fördermengen konnte die eigene Wirtschaft nicht ausreichend versorgt werden und Westdeutschland war gezwungen, beträchtliche Kohlenmengen zu importieren, und zwar zu weit höheren Preisen, als es für seine Ausfuhr erlöste. Deutschlands Importe beliefen sich im Jahre 1951 auf 5,8 Mill. t Kohle aus den USA — das war ein Drittel der gesamten USA-Kohlenimporte der Montanunionsländer — und 0,2 Mill. t aus anderen Ländern. Im vergangenen Jahre verstärkten sich die US-Lieferungen an Deutschland auf 7,1 Mill. t; sie liegen damit weitaus an der Spitze der Lieferungen an die Unionsländer. Insgesamt beliefen sich die Einfuhren der Montanunionsländer im letzten Jahre auf 22,3 Mill. t Kohle, davon 16,4 Mill. t aus den Vereinigten Staaten und 5,9 Mill. t aus Großbritannien, Polen und anderen europäischen Lieferländern.

Die Diskrepanz zwischen dem deutschen Ausfuhrpreis und dem Einfuhrpreis — die Importe aus den USA sind zwei- bis zweieinhalbmal so teuer wie deutsche Inlandskohle — stellt für die deutsche Devisenbilanz eine erhebliche Belastung dar. Da der Durchschnittspreis für US-Kohle c i f Hamburg oder Bremen im Jahre 1951 bei 94,20 DM je t lag, mußte für diese Importe insgesamt ein Betrag von 546 Mill. DM aufgewendet werden, der in Dollar zu entrichten war. Zwar gestaltete sich infolge Absinkens der Frachtraten die Preissituation im Jahre 1952 etwas günstiger, jedoch war — kompensiert durch die weitere Erhöhung der Einfuhren — die Devisenbeanspruchung der Bundesrepublik durch diese Importe auch im vergangenen Jahr beträchtlich. Es wird eine der vornehmsten Aufgaben der Hohen Behörde sein müs-

sen, diese „unnatürliche“ Belastung der westdeutschen Wirtschaft zu beseitigen, d. h. durch Preisausgleich, durch Umlagen oder auf sonstige Weise die aus diesen Importen entstehende Belastung gleichmäßig auf die Mitgliedstaaten der Union zu verteilen.

Im Verlaufe des Jahres 1952 hat sich die Versorgungslage auf den europäischen Kohlenmärkten durch den Anstieg der Kohlenförderung im Bereich der Montanunion — von 231,3 Mill. t auf 239 Mill. t — und infolge des Rückganges der Nachfrage der Verbraucher inzwischen entspannt, trotzdem wird man auch 1953 noch nicht ganz auf die US-Importe verzichten können. Obwohl bereits für bestimmte Sorten, z. B. Flamm- und Gasflammkohle, ein Überangebot besteht, das Frankreich und Belgien dazu veranlaßt hat, die nicht absetzbaren Mengen auf Halde zu nehmen, ist Koks-kohle dagegen nach wie vor knapp.

Verstärkte Kohlen- und Kokserzeugung

Zur Überwindung des Mangels an Koks in Westeuropa hat Westdeutschland den Anteil seiner Koks-kohlenförderung an der Gesamtkohlenförderung nicht unwesentlich erhöht. Nach den Mitteilungen der Deutschen Kohlenbergbauleitung¹⁾ betrug der westdeutsche Koks-kohlenanteil 1938 rd. 32 vH der Förderung, 1952 dagegen fast 36 vH. Man ist bereits dazu übergegangen, größere Kohlensorten (Stücke und Nüsse) zu vermahlen und zu verkoken, sowie in steigendem Umfang gasreichen Fettkohlen gasarme, z. B. Ebfeinkohlen, beizumischen. Frankreich, dessen lothringische Kohle bisher wegen der fehlenden oder nicht besonders guten Verkokungseignung nur in beschränktem Umfang zur Herstellung von Hüttenkoks herangezogen wurde, hat nach dem letzten Krieg mehrere Verfahren entwickelt, um einen brauchbaren Koks aus schwachbackender Steinkohle herzustellen. Das Wesentliche dieser Verfahren liegt in einer besonderen Vorbehandlung der Einsatzkohlen vor der Verkokung (genau bemessene Mischung und Mahlung, thermische Trocknung der einzelnen Koks-kohlenbestandteile; Zusatz von gemahlenem Koksgrus oder Schwelkoks²⁾). Nach den Planungen der OEEC ist beabsichtigt, den Förderanteil der Koks-kohlen auch weiterhin, soweit dies technisch und bergwirtschaftlich noch vertretbar ist, zu forcieren. Damit steht im Zusammenhang der von der OEEC geplante Ausbau weiterer Kokereikapazitäten in den in Frage kommenden Unionsländern (Deutschland, Saargebiet, Frankreich, Belgien und Holland).

Die Auswirkungen der Montanunion auf die Exporte in Nichtteilnehmerländer

In ihrem ersten Lagebericht vom 3. 1. 1953 erwartet die Hohe Behörde, daß sich bei normaler wirtschaftlicher Entwicklung der Unionsländer die Ausfuhr der Montanunion in gleichem Umfang wie der Verbrauch innerhalb des gemeinsamen Marktes entwickeln wird, so daß Rückwirkungen

auf den Export in größerem Ausmaß nicht zu erwarten sind.

Die nicht in die Union einbezogenen Länder, die aber auf Kohlenbezüge aus den Unionsländern angewiesen sind, befürchten nach Eröffnung des gemeinsamen Marktes eine Benachteiligung ihrer Interessen. Dies bezieht sich sowohl auf die künftige Preisgestaltung als auch auf mögliche mengenmäßige Beschränkungen des Kohlenexports aus den Mitgliederländern. Die von den Nichtteilnehmerländern geäußerten Befürchtungen über eine preisliche Benachteiligung ihrer Einfuhren aus dem Unionsgebiet gehen davon aus, daß zwar jedes Land an die Preisbestimmungen des gemeinsamen Vertragswerkes gebunden ist, daß aber die Unionsländer von ihren Kunden außerhalb des Unionsgebietes Preise fordern können, die über den innerhalb der Union geltenden Preisen liegen. Preisabreden über den Bezug von Kohle, die bisher auf Grund bilateraler Verträge vereinbart wurden, dürften zukünftig als diskriminierende Maßnahmen angesehen und daher verboten werden.

Die Befürchtungen der dritten Länder hinsichtlich der Benachteiligung ihrer Interessen werden auch dadurch abgeschwächt werden, daß die Preisbildung auf den Außenmärkten nicht nur durch das Angebot von Kohle aus den Montanunionsländern beeinflußt wird, sondern in steigendem Maße auch durch Lieferungen anderer europäischer Länder. Hierdurch haben sich für die Nichtteilnehmerländer die Ausweichmöglichkeiten sehr verbessert. Großbritannien nimmt neuerdings wieder in steigendem Umfang an der Kohlenversorgung Europas teil. Auch Polen tritt wieder stärker in Erscheinung, nachdem vor einiger Zeit infolge zu hoher Preise seine Ausfuhr ins Stocken geraten war. Nachdem Polen die Exportpreise zweimal wesentlich herabgesetzt hat und auch die polnische Steinkohlenförderung im Jahre 1952 den Stand des Jahres 1942 (84—85 Mill. t) erreicht hat, ist es durchaus in der Lage, größere Mengen in West- und Nordeuropa abzusetzen, soweit die Verpflichtungen gegenüber den Oststaaten eine weitere Steigerung des polnischen Kohlenexports zulassen.

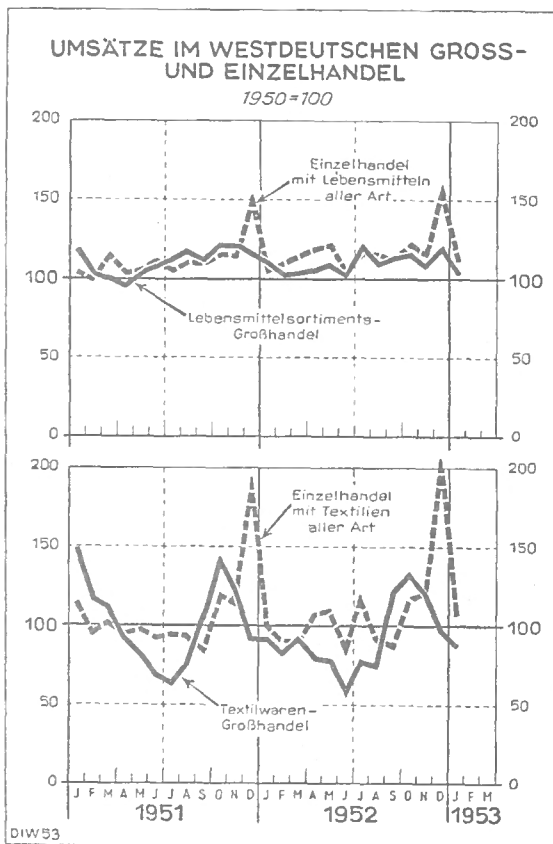
Hinsichtlich der mengenmäßigen Beschränkungen der Kohlenausfuhren durch die Hohe Behörde besteht allerdings im Vertrag eine Klausel, wonach in Notzeiten die Belieferung der dritten, nicht den Regeln des gemeinsamen Marktes unterliegenden Länder mit Kohle und Koks von der Bereitwilligkeit der Hohen Behörde abhängt. Die Nichtteilnehmerländer müßten hiernach unter Umständen mit Minderungen ihrer Kohlenbezüge aus der Montanunion rechnen, wenn etwa die Hohe Behörde bei mangelnder Kohlenversorgung des Unionsgebietes eine Drosselung der Kohlen- und Koks-ausfuhren in dritte Länder für notwendig erachtet. Andererseits bestehen Abmachungen der OEEC-Staaten untereinander, wonach kein Mitgliedsland der OEEC diskriminierende Ausfuhrbeschränkungen für Kohle gegenüber einem anderen Mitgliedsland der OEEC anwenden darf ohne die einstimmige Billigung der 18 Mitglieder-länder. Über diese divergierenden Standpunkte wird zwischen der OEEC und der Hohen Behörde noch verhandelt.

¹⁾ Vgl. Glückauf, Heft 3/4 1953, S. 89.

²⁾ Stahl und Eisen, Heft 19 1952, S. 1159.

Umsätze im westdeutschen Großhandel

Das Umsatzniveau einzelner Branchen des Konsumgütergroßhandels¹⁾, z. B. Lebensmittelsortiments-, Textilwaren- sowie Elektro- und Rundfunk-Großhandel, lag im Januar 1953 niedriger als im Januar 1952. Der saisonübliche Umsatzrückgang war nach dem im Durchschnitt recht befriedigenden Weihnachtsgeschäft im Januar 1953 stärker als Anfang des Jahres 1952. Berücksichtigt man die Preisentwicklung im Laufe des vergangenen Jahres, so ist, gemessen an der Entwicklung der Verkaufspreise des Einzelhandels²⁾, festzustellen: Im Lebensmittelsortiments-Großhandel sind die Umsatzmengen geringfügig zurückgegangen. Dagegen haben im Textilwaren-Großhandel die umgesetzten Mengen gegenüber dem Januar 1952 etwas zugenommen. Die künftigen Umsatzaussichten scheinen vom Einzelhandel zurückhaltend beurteilt zu werden.



Aus den vorhandenen statistischen Daten kann in Folge der ungenügenden Repräsentation nicht auf die Lage im gesamten Verbrauchsgüter-Großhandel geschlossen werden. Eine Erweiterung der statistischen Erhebung auf andere Branchen wäre notwendig, spiegeln sich doch in den Umsätzen des Konsumgüter-Großhandels zum großen Teil die Umsatzerwartungen des

¹⁾ Angaben über die Umsatzentwicklung im Großhandel werden vom Stat. Bundesamt, Wiesbaden in den „Statistischen Berichten“, Arb. Nr. V/28 veröffentlicht.

²⁾ Eine Indexziffer der Großhandelspreise der Konsumgüter wird leider noch nicht berechnet.

Einzelhandels; sie bieten damit wertvolle Hinweise für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage.

Der Lebensmittelsortiments-Großhandel hat 1952 dem Wert und der Menge nach ebenso viel wie im Jahre 1951 umgesetzt. Der Verlauf der Umsatzentwicklung weist 1952 im Gegensatz zum Jahre 1951 — mit Ausnahme der Sommer- und Urlaubsmonate Juni bis September — eine verhältnismäßig weitgehende Parallelität mit der Umsatzentwicklung im Einzelhandel auf. Daraus ist zu erkennen, daß der Lebensmittel-Einzelhandel während des ganzen Jahres sehr vorsichtig und kurzfristig disponiert und sich bemüht hat, seine Warenbezüge möglichst genau auf seine Umsatzaussichten abzustimmen und Lageranreicherungen zu vermeiden. Ein deutliches Beispiel dafür gibt die Umsatzspitze im Dezember 1952, die der Weihnachtsspitze im Einzelhandel entspricht, während 1951 der Höhepunkt der Umsatzstätigkeit in den Monaten Oktober und November erreicht war.

Auch im Textilwaren-Großhandel sind 1952 schätzungsweise die gleichen Mengen wie 1951 umgesetzt worden. Infolge der Preissenkungen blieben jedoch die Umsatzwerte um etwa 10 vH zurück. Unter dem Durchschnitt lag die Entwicklung bei den Geschäftszweigen Tuche und Meterwaren, da sie 1951 durch die Vorratskäufe im Zusammenhang mit der Korea-psychose verhältnismäßig gute Umsätze erreicht hatten. Die durchschnittliche Umsatzentwicklung im gesamten Textilwaren-Großhandel zeigt deutlich, daß der Einzelhandel in der Mitte des Jahres im Gegensatz zum Vorjahr zu frühzeitigeren Dispositionen übergegangen war. Die saisonübliche Umsatzsteigerung setzte statt im August (wie 1951) bereits im Juli ein; bis zum Umsatzhöhepunkt im Oktober war 1952 dem Werte nach um 5 vH mehr als im Jahre 1951 umgesetzt worden. Der Vergleich mit der Umsatzentwicklung im Einzelhandel zeigt, daß von einer übermäßigen Wareneindeckung des Einzelhandels im zweiten Halbjahr 1952 nicht gesprochen werden kann. Einige Nachdispositionen des Einzelhandels sowie ebenfalls wieder frühzeitigere Vordispositionen für das neue Jahr hatten zwar gute Dezemberumsätze ermöglicht, doch lagen die Umsätze im Januar um so niedriger. Rechnet man die Umsatzwerte im Dezember und Januar zusammen, dann haben sie 1952/53 die gleiche Höhe erreicht wie 1951/52.

Die Entwicklung der Umsatzwerte im westdeutschen Großhandel*)
1950 = 100

Zeit	Lebensmittelsortiments-Großhandel	Elektro- und Rundfunk-Großhandel insgesamt	Textilwaren-Großhandel insgesamt
1952 Januar	111	122	91
Februar	102	117	81
März	103	116	92
April	105	114	79
Mai	109	113	78
Juni	101	101	55
Juli	121	129	78
August	109	121	75
September	113	142	122
Oktober	116	158	134
November	108	162	120
Dezember	120	199	97
1953 Januar	104	115	87

*) Statistische Berichte des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Arb. Nr. V/28.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Haas Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler. Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—).

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1951		1952												1953	
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Anzahl der Werktage:				24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	26	27	23,6	24,5	25,9
Bank deutscher Länder Guthaben in ausl. Währung ¹⁾	BRD	Mill. DM	E	1810,6	1696,0	1763,5	1784,9	1947,1	2212,5	2426,6	2826,1	3155,7	3374,4	3691,9	3976,5	3972,5	3971,5	3947,3
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	"	"	"	39,3	35,4	34,2	29,9	23,7	25,4	32,5	18,8	30,4	26,1	19,0	33,6	42,8	33,0	23,1
Inlandswechsel	"	"	"	3510,8	4037,7	3910,6	3480,1	3343,6	2685,9	2641,6	2693,5	2293,4	2267,2	2301,0	2073,5	2097,5	2558,7	2342,7
Lombardforderungen	"	"	"	1026,8	664,2	663,6	858,0	736,8	603,5	784,9	627,5	533,9	451,3	642,4	698,9	641,1	436,0	431,5
Forderung geg. d. öff. Hand	"	"	"	5368,7	5236,9	5645,9	5745,5	5677,3	5729,4	5628,9	5238,8	5214,8	5159,8	4687,4	4695,6	4699,3	4509,9	4124,9
Einlagen, insgesamt	"	"	"	2565,7	2673,5	2267,4	2333,8	2384,6	2109,2	2071,1	2060,9	1795,3	1870,5	1845,7	1687,4	1748,6	2142,3	1580,5
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	"	"	"	9658	9713	9620	9873	10005	10111	10301	10406	10491	10709	10822	10976	11140	11270	11096
Geldvolumen Insgesamt ³⁾	BRD	Mill. DM	S	29521	29924	29495	29925	30145	30240	30607	30904	31137	31893	32828	33114	33505	34306	34227
dar. Bankeinlagen ⁴⁾	"	"	"	20743	21123	20810	20948	21091	21083	21242	21464	21653	22127	22990	23111	23374	24089	24179
dar. Sichteinlagen	"	"	"	12121	12706	11897	11825	11961	11927	11874	12337	12407	12709	13381	13295	13451	14212	13625
Nichtausgewies. öff. Giroguthab.	"	"	"	761	930	849	706	599	516	604	987	967	978	1518	1498	1470	1673	2133
Geschäftsbanken																		
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.)	BRD	Mill. DM	E	22576	23485	23755	24260	25002	25612	25966	25935	26739	27504	27813	28466	29159	30419	.
Kurzfristige Forderungen	"	"	"	15381	15504	16271	16889	17207	17570	17993	17799	18431	18816	19293	19929	20173	20122	.
Reservesatz (Verhältnis d. Bar- reserven zu den Sichteinlag.)	"	vH	"	20,1	26,3	20,9	20,1	21,4	21,7	18,9	21,7	21,0	20,2	18,8	17,3	18,9	27,2	.
Finanzen Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ⁵⁾	BRD	Mill. DM	S	1746,2	2759,8	2180,1	1679,6	2546,9	1766,0	1733,3	2588,7	1949,4	1841,1	2870,0	1898,1	1915,1	2976	2455
Besitz- und Verkehrsteuern ⁶⁾	"	"	"	1299,6	2268,8	1680,9	1224,3	2096,4	1329,8	1269,0	2123,4	1476,4	1403,9	2308,7	1561,1	1463,7	2444	1883
Lohnsteuer	"	"	"	271,1	273,3	346,5	251,9	240,7	228,5	259,2	271,1	320,8	307,7	304,9	319,0	317,9	316,9	397,0
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	98,3	524,0	187,2	121,6	535,7	164,6	135,1	564,4	207,9	177,3	641,0	233,1	167,1	684,4	269,0
Umsatzsteuer	"	"	"	698,3	659,6	834,9	608,5	587,9	678,8	623,0	625,7	677,6	660,7	653,5	761,5	721,0	664,5	875,0
Körperschaftsteuer	"	"	"	65,2	608,4	124,1	67,2	537,7	90,6	68,1	460,8	93,1	79,1	499,6	73,6	72,6	563,3	107,0
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	446,6	491,0	499,2	455,3	450,5	436,2	464,3	465,2	473,0	437,2	561,3	537,0	451,4	532	572
Spareinlagen Insgesamt	BRD	Mill. DM	S	4659,7	4984,0	5196,2	5383,0	5549,6	5715,1	5851,2	5994,2	6135,7	6287,5	6458,2	6695,7	6882,4	7404	7730
dar. Kreditbanken	"	"	"	581,3	695,3	719,4	743,8	763,1	779,6	791,9	817,5	827,4	843,6	866,3	893,4	917,6	1077	.
Sparkassen	"	"	"	3136,2	3301,1	3440,6	3566,1	3675,5	3793,2	3891,2	3978,3	4075,5	4176,9	4286,5	4449,1	4570,4	4850	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"	739,2	778,3	811,8	837,4	861,0	881,6	896,6	913,8	933,0	957,0	985,0	1020,2	1049,3	1111	.
Postsparkassenämter	"	"	"	177,2	181,6	196,2	206,9	220,6	230,4	240,9	253,6	269,1	279,0	288,9	299,0	309,9	327	.
Saldo der Ein- u. Auszahlungen	"	"	"	+84,9	+228,8	+167,4	+167,2	+147,7	+153,6	+122,7	+129,4	+124,3	+141,1	+159,0	+213,1	+164,8	+353,7	.
Emissionen Aktien	BRD	Mill. DM	S	6,4	11,5	12,2	5,1	11,4	28,1	10,7	16,7	13,7	15,7	47,3	28,6	57,4	43,3	24,0
Langfr. Schuldverschreibungen ⁸⁾	"	"	"	86,4	93,1	105,7	26,2	156,0	59,7	252,7	21,8	69,9	123,3	65,0	105,0	98,7	794,0	157,5
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute																		
Umlauf an Schuldverschreibung. dar.	BRD	Mill. DM	E	1098	1176	1224	1249	1311	1405	1466	1499	1534	1579	1638	1718	1815	1970	.
Hypotheken-Pfandbriefe	"	"	"	791	851	880	901	944	1014	1064	1092	1117	1154	1202	1262	1328	1457	.
Kommunalobligationen ⁷⁾	"	"	"	279	295	314	316	337	360	371	378	387	395	405	424	454	478	.
Darlehensbestand, insgesamt ⁸⁾	"	"	"	4418	4640	4776	4900	5048	5200	5376	5542	5775	6020	6268	6570	6830	7197	.
Deckungsdarlehen	"	"	"	1977	2071	2110	2154	2202	2244	2308	2362	2444	2504	2599	2708	2807	.	.
Darlehen aus öff. Mitteln	"	"	"	1942	2055	2133	2200	2270	2344	2428	2527	2656	2792	2936	3094	3226	.	.
Sonstige Darlehen	"	"	"	499	515	533	546	577	612	640	653	675	724	733	767	797	.	.
Kreditsicherheit Wechselproteste bei Kredit- instituten und Postanstalten ⁹⁾	BRD	Anzahl 1000 DM	S	21403	21424	21171	21995	24791	28583	32275	30998	32967	29922	29559	32294	31822	.	.
Vergleichsverfahren	"	"	"	12150	12512	12147	13327	14667	18380	20368	19444	19159	15704	16505	17396	17078	.	.
Konkurse ¹⁰⁾	"	Anzahl	"	94	56	100	71	84	87	126	111	109	134	100	91	76	75	.
	"	"	"	317	297	322	336	369	346	368	336	317	309	337	305	319	334	.
Aktienkursniveau Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	BRD	in vH des Nominal- wertes	E	141,81	148,92	179,97	170,01	155,41	153,60	152,21	149,00	148,43	161,64	161,63	151,72	148,48	148,12	145,74
Eisen- und Metallbearbeitung	"		"	109,76	109,41	122,11	114,84	105,33	100,54	94,51	91,09	88,51	91,94	91,95	89,39	87,91	87,15	85,87
Sonstige verarbeit. Industrien Handel und Verkehr	"		"	113,41	112,40	121,64	114,85	105,97	100,55	92,02	89,53	88,15	88,22	90,33	88,15	86,90	86,88	84,01
	"		"	94,66	93,42	103,28	98,21	90,51	87,41	80,05	78,88	77,90	78,79	79,84	77,05	76,52	77,58	77,26
Industrie, Handel u. Verkehr zus.	"	"	"	118,72	120,66	138,38	130,77	120,01	116,50	111,19	108,77	107,44	113,09	113,87	108,67	106,83	106,68	104,95
Kurse der 4% Wertpapiere Kursniveau, insgesamt	BRD	vH	E	77,30	76,41	81,11	81,09	80,81	81,62	81,55	80,95	80,85	80,92	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41
Pfandbriefe der Hyp.-Banken	"	"	"	77,03	75,21	80,82	81,00	80,65	82,47	82,09	81,57	81,51	81,46	81,59	83,75	84,24	84,21	84,65
Kommunalobligationen der öff. rechtl. Kreditanst.	"	"	"	76,42	78,08	80,83	80,50	80,50	80,50	81,08	81,00	81,00	81,00	81,00	82,92	82,92	83,58	84,00
Industrieobligationen	"	"	"	80,66	80,85	84,21	83,71	83,28	81,83	81,85	80,56	80,23	80,57	79,87	79,39	79,83	80,15	80,59
Außenhandel Einfuhr, insgesamt	BRD ¹⁴⁾	Mill. DM	S	1269	1377	1403	1461	1458	1279	1175	1122	1238	1192	1273	1496	1411	1695	1353
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	1167	1580	1312	1275	1378	1306	1407	1378	1489	1348	1426	1462	1374	1753	1263
Saldo ¹¹⁾	"	"	"	-102	+203	-91	-186	-80	+27	+232	+256	+251	+156	+153	o) -34	o) -37	+58	-90
Einfuhrvolumen ¹²⁾ . . .																		

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1951		1952												1953
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Anzahl der Werktage:			24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	27	23,6	24,5	25,9	
Indust. Auftragseingang (arbeitsfähig) 1) 2)	BRD	1949 = 100	D	206	170	178	180	182	186	189	199	183	180	197	205	212	179
Grundstoffindustrie	"	"	"	205	181	200	208	220	232	227	226	216	195	212	224	232	198
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	245	207	214	215	210	209	216	225	192	204	205	218	238	216
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	177	122	118	117	114	115	122	145	139	142	173	174	166	124
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	10333	9382	9539	9248	9835	9330	9660	9195	9885	9708	10722	11314	10424	10213
Prod.-Index (arbeitsfähig)																	
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		152,8	139,6	135,2	134,8	137,9	141,1	141,9	145,5	137,6	141,0	152,6	159,5	167,5	152,4
Bergbau	"	"	"	129,3	124,7	125,1	125,0	126,2	124,3	124,0	124,9	123,1	123,9	125,6	128,2	135,7	130,6
Energieerzeugung	"	"	"	200,0	203,3	204,2	200,9	197,8	189,5	184,2	183,7	183,1	189,4	202,4	211,6	222,6	221,0
Bau	"	"	"	145,8	122,5	93,8	83,1	111,9	135,7	144,4	157,2	151,8	160,9	164,1	159,6	157,2	111,7
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	135,3	122,3	125,7	123,6	127,4	126,6	129,2	132,7	128,0	130,6	139,3	142,1	144,0	131,2
Investitionsgüter	"	"	"	169,6	158,7	159,1	164,3	168,7	171,5	172,6	179,2	161,3	161,5	178,3	178,6	189,0	175,6
Verbrauchsgüter	"	"	"	149,3	130,5	120,7	127,7	125,2	128,7	124,0	121,6	117,5	127,2	147,1	159,7	164,5	153,9
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	159,9	140,5	103,9	104,6	105,7	119,7	123,8	130,8	122,4	123,0	127,3	156,0	173,8	150,9
Industrieprodukt West-Berlins	W-B	1936 = 100		51	48	41	47	49	49	47	45	41	49	58	56	58	53
Produktion																	
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1123	1099	1201	1151	1213	1163	1252	1216	1392	1357	1383	1436	1292	1349
1949 = 100	"	"	"	148,0	144,8	158,2	151,6	159,8	153,2	165,0	160,2	183,4	178,8	182,2	189,2	170,2	177,7
Roheisen	"	1000 t	"	951	951	1020	988	1061	1000	1072	1015	1107	1110	1120	1168	1114	1102
1949 = 100	"	"	"	159,8	159,8	171,4	166,0	178,3	168,0	180,1	170,6	186,0	186,5	188,2	196,3	187,2	185,2
Rohstahl 5)	"	1000 t	"	1204	1119	1257	1232	1320	1212	1289	1224	1377	1352	1378	1464	1364	1335
1949 = 100	"	"	"	157,8	146,7	164,7	161,5	173,0	158,8	168,9	160,4	180,5	177,2	180,6	191,9	178,8	175,0
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	822	787	880	842	885	817	870	801	923	896	938	1009	919	920
1949 = 100	"	"	"	155,7	149,1	166,7	159,5	167,6	154,7	164,8	151,7	174,8	169,7	177,7	191,1	174,1	174,2
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	23900	19948	23157	21938	23336	23639	25677	25434	22526	26199	29328	29837	25665	24403
1949 = 100	"	"	"	275,8	230,2	267,2	253,1	269,3	272,7	296,3	293,5	259,9	302,3	338,4	344,3	296,1	281,6
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	7937	6658	7501	8034	8393	8428	9155	8893	9294	9056	9794	9791	8938	8559
1949 = 100	"	"	"	173,9	145,9	164,4	176,1	183,9	184,7	200,6	194,9	203,7	198,5	214,6	214,6	195,9	187,6
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	11925	12331	12437	11680	13055	11665	12418	11236	11668	11485	10257	11511	11694	12450
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	10630	9817	11614	10791	11019	9241	10750	7229	8821	9215	8284	9717	10614	10804
Zink (roh)	"	"	"	11861	12749	12410	11743	12889	12593	12825	12227	12360	11956	11703	12180	11644	12482
Steinkohle 6)	BRD	1000 t	S	10322	9763	10669	10240	10759	9714	10051	9229	10533	10181	10293	11051	10131	10427
1949 = 100	"	"	"	120,0	113,5	124,0	119,0	125,1	112,9	116,8	107,3	122,4	118,3	119,6	128,5	117,8	121,2
Koks 7)	"	1000 t	"	2915	3021	3045	2872	3077	2975	3062	2998	3128	3160	3113	3266	3117	3355
1949 = 100	"	"	"	139,1	144,2	145,3	137,1	146,9	142,0	146,2	143,1	149,3	150,8	148,6	155,9	148,8	160,1
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	379	359	401	387	415	380	389	366	446	433	441	429	408	466
1949 = 100	"	"	"	716,7	739,2	758,2	704,9	726,8	640,8	650,4	600,4	701,2	685,3	705,4	747,8	687,7	727,7
Braunkohle	"	1000 t	"	119,0	122,8	125,9	117,1	120,7	106,4	108,0	99,7	116,4	113,8	117,1	124,2	114,2	120,8
1949 = 100	"	"	"	132,5	133,8	141,4	134,4	141,0	125,1	135,6	127,0	147,0	141,9	141,0	145,8	125,8	134,5
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	4674	4765	4944	4580	4754	4294	4307	4065	4420	4515	4759	5173	5011	5295
1949 = 100	"	"	"	147,0	149,9	155,5	144,1	149,5	135,1	135,5	127,9	139,0	142,0	149,7	162,7	160,5	166,6
Gaserzeugung 9)	"	Mill. cbm	"	1400	1451	1455	1376	1472	1429	1479	1438	1503	1520	1507	1581	1557	1622
1949 = 100	"	"	"	140,7	145,8	146,2	138,3	147,9	143,6	148,6	144,5	151,0	152,8	151,4	158,9	156,5	163,0
Erdölförderung	"	1000 t	"	124,1	126,3	127,1	125,7	139,3	139,6	143,8	146,2	152,4	153,4	151,4	156,5	155,6	164,4
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	14,0	12,7	14,7	13,7	15,2	13,6	14,8	14,1	15,6	13,8	13,1	15,0	14,5	14,8
1949 = 100	"	"	"	132,3	120,0	138,9	129,4	143,6	128,5	139,8	133,2	147,4	130,4	123,8	141,7	137,0	139,8
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	145,1	130,5	144,4	136,1	138,6	119,1	113,5	104,1	112,8	110,0	123,8	143,7	135,3	128,8
1949 = 100	"	"	"	153,0	137,6	152,2	143,5	146,1	125,6	119,7	109,8	118,9	116,0	130,5	151,5	142,7	135,8
Schwefelsäure 10) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	118,6	124,1	126,1	121,4	129,0	119,7	118,8	110,6	109,6	110,0	109,3	120,6	118,9	126,2
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	75,0	65,1	69,4	61,4	57,3	58,0	39,8	43,6	49,4	53,8	56,4	61,7	61,9	63,4
Chlor	"	"	"	22,2	23,5	25,0	23,2	24,9	22,9	21,3	20,5	21,6	22,9	22,5	24,2	24,6	25,0
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	39,3	46,0	46,3	44,6	53,3	50,4	50,0	47,7	48,7	49,6	50,8	53,6	52,7	55,0
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	34,2	35,5	42,1	38,9	39,4	32,1	36,8	36,9	33,4	29,4	37,2	41,0	30,1	24,7
Kammgarne, Streichgarne 11)	BRD	t	S	7827	6351	7583	6631	6598	5820	5985	5979	7574	7530	8980	9811	8765	8273
1949 = 100	"	"	"	142,4	115,6	138,0	120,7	120,4	108,4	108,4	137,2	136,4	172,7	177,7	158,8	149,9	154,2
Baumwollgarne	"	t	"	29647	24358	29642	25558	24415	21842	19695	17826	21468	20469	25840	30268	27216	27189
1949 = 100	"	"	"	153,7	126,3	153,7	132,6	126,6	113,4	102,2	92,5	111,4	106,3	139,3	157,1	141,3	141,1
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	5315	4063	4196	4410	4925	4899	5366	4036	2952	4670	5668	6233	5627	5252
1949 = 100	"	"	"	140,2	107,2	110,7	116,3	129,9	129,2	141,5	106,5	77,9	123,2	149,5	164,4	148,4	138,5
Haushaltssporzellan	"	t	"	4575	4068	4830	4656	4792	4495	4322	4243	4326	4508	4854	5226	4900	4623
Schlachtungen 12)																	
Rinder insgesamt	BRD	1000 Stk.	S	1175,1	165,2	167,3	136,6	144,6	146,1	147,8	140,4	168,8	173,6	198,2	203,0	199,0	207,6
Schweine insgesamt	"	"	"	472,7	1908,6	1534,4	1330,1	1299,6	1038,7	889,5	788,8	807,5	740,7	882,3	1005,3	1524,6	2064,4
Zigarren	"	Mill. Stk.	"	414	331	389	392	391	349	364	340	384	374	413	427	386	321
Zigaretten	"	"	"	2440	2117	2494	2275	2387	2530	2831	2562	2742	2689	2705	2725	2571	2136
Bier 13)	"	1000 hl	"	1689	1916	1513	1720	1801	2438	2444	2433	3133	2387	1741	1666	1427	1897
Arbeitsvolumen i. d. Bauwirtsch. 14)	BRD	1000 Arb.-St.	S	114271	93223	77690	66003	91314	102237	113953	115529	128475	129685	133152	145320	124820	93189
Anteil an der Bauleistung																	
Wohnungsbauten	BRD	vH	"	35,9	34,5	33,3	32,4	33,8	36,3	36,6	37,4	37,8	37,5	37,0	37,3	36,1	34,7
Landwirtschaftl.-Bauten	"	"	"	2,2	1,6	1,1	1,2	1,9	2,4	3,1	3,1	2,8	2,5	2,5	2,3	2,1	1,4
Gewerbl. u. industr. Bauten	"	"	"	28,3	30,1	32,9	33,8	29,4	27,3	25,8	25,1	24,6	24,7	24,2	23,2	24,0	28,1
Öffentl. u. Verkehrsbauten	"	"	"	32,8	32,8	31,6	31,4	34,0	33,2	33,5	33,5	33,9	34,5	35,6	36,4	37,0	34,9